



LGRB – Nachrichten

GEOWISSENSCHAFTLICH – INNOVATIV – UNABHÄNGIG

125 Jahre Staatlicher Geologischer Dienst in Baden

Am 21. Dezember 2013 jährt sich die formale Gründung der Großherzoglich badischen geologischen Landesanstalt durch Großherzog FRIEDRICH I. VON BADEN zum 125. Mal. Sie war der erste Staatliche Geologische Dienst auf der Fläche des heutigen Bundeslands Baden-Württemberg. Am 7. August 1903 folgte der Gründungserlass der Geologischen Abteilung beim Statistischen Landesamt des Königreichs Württemberg.

Historie

Das geologische Wissen entwickelte sich in Europa ab dem Ende des 18. Jahrhunderts geradezu stürmisch. Wesentliche Triebkräfte waren die Industrialisierung, die mit ihr einhergehende Urbanisierung und die Entwicklung der technischen Infrastruktur. Der Bedarf an Rohstoffen für die industrielle Produktion sowie an Baumaterialien für die moderne Ver- und Entsorgungsinfrastruktur machten es erforderlich, die natürlichen Ressourcen des Untergrundes systematisch und mit wissenschaftlichem Anspruch zu untersuchen.

Der Anstoß, das neu gewonnene Wissen in Form von Karten zu dokumentieren und diese als Planungs- und Entscheidungsgrundlagen zu nutzen, ging nicht von staatlichen Stellen, sondern von einzelnen Privatpersonen aus. So wurden die ersten Karten der geologischen oder - wie es damals hieß - geognostischen Landesaufnahme ab Mitte des 19. Jahrhunderts in Baden wie in Württemberg von Hochschulprofessoren erstellt. Um diese eher lockeren Aktivitäten zu bündeln und zu straffen, wurde die Errichtung einer staatlichen Anstalt ins Auge gefasst. Das Handelsministerium teilte im Jahr 1876 dem Ministerium des Innern mit, „dass die baldige Errichtung einer Geologischen Landesanstalt notwendig sei.“ Am 10. Dezember 1887 fand im Ministerium des Innern unter Vorsitz des Staatsministers L. TURBAN eine Konferenz über die Aufgaben der zu errichtenden Behörde statt, an der (die Geologen) A. KNOP, PH. PLATZ, H. ROSENBUSCH, G. STEINMANN und W. VOGELANG teilnahmen. Nach der Niederschrift sollte „die geologische Landesaufnahme einen wissenschaftlichen Charakter besitzen, aber auch praktischen Bedürfnissen entgegenkommen, z. B. für die Wasserversorgung sowie den Eisenbahn- und Straßenbau nutzbar sein.“ Bis zur formalen Errichtung der Behörde dauerte es ein weiteres Jahr.

Die Geologische Landesanstalt in Baden, mit wechselnden Dienstsitzen in Heidelberg, Karlsruhe und Freiburg i. Br., und die Geologische Abteilung des Württembergischen Statistischen Landesamts, mit Dienstsitz in Stuttgart, wurden 1939 eingegliedert und zu Außenstellen des Reichsamts für Bodenforschung in Berlin. Mit der Gründung des Südweststaates endeten die Nachkriegswirren auch für die staatliche Geologie. Im Jahr 1952 erfolgte die Gründung des Geologischen Landesamts Baden-Württemberg mit Hauptsitz in Freiburg i. Br. Durch die Fusion von Geologischem Landesamt und Landesbergamt entstand im Jahr 1998 das Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (LGRB), das im Jahr 2005 in das Regierungspräsidium Freiburg – mit unverändert landesweiten Aufgaben und Zuständigkeiten – eingegliedert wurde.

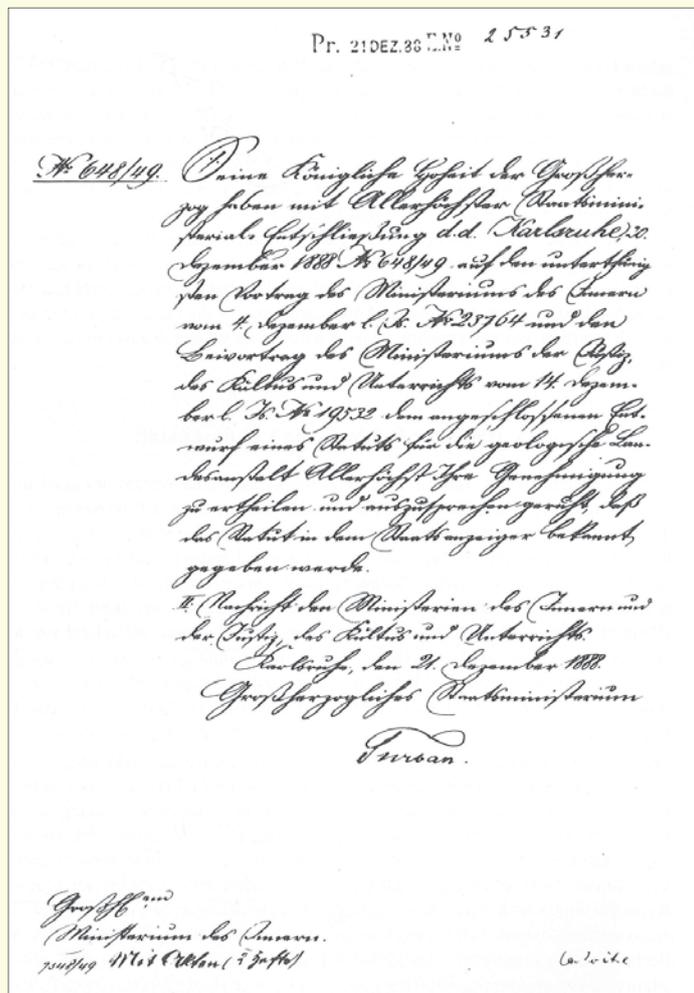


Abb. 1: Amtliche Bekanntmachung des Großherzoglichen Staatsministeriums über die Gründung der Großherzoglich badischen geologischen Landesanstalt vom 21. Dezember 1888





Abb. 2: Regierungspräsidium Freiburg, Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau, Dienstgebäude Albertstraße 5.

Aufgaben

Die klassischen Aufgaben des Staatlichen Geologischen Dienstes sind in den letzten 125 Jahren um zahlreiche Themen erweitert worden: Potenzial und Schutz heimischer Ressourcen wie Bau- und Energierohstoffe, Trinkwasser und Mineralwässer, Erdwärme, Böden, Geotechnik und Bauwerksicherheit, Erdbeben und andere Geogefahren.

Die geologische Landesaufnahme ist bis heute Kernaufgabe des Staatlichen Geologischen Dienstes. Wichtige Grundlage dafür sind die ihm übermittelten Informationen über den Untergrund, die z. B. aus Bohrungen kommen. Moderne geologische Landesaufnahme bedeutet heute mehr als Sammeln, Bewerten und Erkunden der Begebenheiten des Untergrundes und die Erklärung der darin ablaufenden Prozesse. Es heißt auch die Bereitstellung qualitätsgesicherter Informationen über den Untergrund für alle Interessenten sowohl in Form von Karten als auch mit modernen digitalen Informations- und Dokumentationssystemen (www.lgrb-bw.de).

Leistungsfähige Informationstechnologie, hochtechnisierte Laboreinrichtungen und ganz besonders engagierte und qualifizierte MitarbeiterInnen sind Garanten für erfolgreiches Arbeiten. Hierzu gehört auch die Kooperation mit den Fachstellen in den benachbarten Staaten und Bundesländern, denn Geologie macht an den Grenzen nicht halt.

Ziel ist es, Grundlagen für die nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen zu schaffen, die Informationen über geologische Gefahren stetig zu verbessern und insbesondere die Behörden vor Ort bei deren Arbeit fachlich kompetent und neutral zu unterstützen. Zu diesem Zweck berät das LGRB die Landesbehörden, schafft Planungsgrundlagen für die Träger der Regional- und Landesplanung und nimmt in öffentlich-rechtlichen Verfahren als Träger öffentlicher Belange Stellung.

Landesgeologie aktuell

Die Geologie des Landes stand in den letzten Jahren immer wieder im Brennpunkt und im unmittelbaren Interesse der Öffentlichkeit. Die zahlreichen Erdbeben im Land nach Starkniederschlägen Ende Mai/Anfang Juni 2013 haben gezeigt, wie wichtig eine geologische Sofortbewertung ist, um Folgeschäden zu verhindern und Menschenleben zu sichern. Die Debatten um Stuttgart 21 wie auch die Schadensfälle im Gefolge von Erdwärmesondenbohrungen haben den Begriff des „Gipskeupers“ in aller Munde gebracht. Weniger bekannt ist dagegen, dass Baden-Württemberg aufgrund seiner Mitgift von Mutter Erde als „Bäderland Nr. 1“ in Deutschland gilt und sich mit Baurohstoffen und Steinsalz selbst versorgen kann. Und weil im Südwesten Deutschlands die Erde am häufigsten bebt, sind seismologische Daten als Grundlage für Erdbebenbaunormen unentbehrlich.



Abb. 3: Drei-dimensionales geologisches Blockbild des Untergrundes von Baden-Württemberg.

„Der Staatliche Geologische Dienst leistet wichtige Grundlagen- und Vorsorgearbeit für den nachhaltigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen des heimischen Untergrundes und den Schutz vor Geogefahren. Auf diese Arbeit und auf ihre 125-jährige Tradition sind meine MitarbeiterInnen und ich sehr stolz“, betont LGRB-Chef Ralph Watzel. „Wir wollen auch künftig unseren Beitrag zum Wohl des Landes und seiner Menschen erbringen.“

Ansprechpartner:
Prof. Dr. Ralph Watzel
Tel. 0761/208-3066,
E-Mail: Ralph.Watzel@rpf.bwl.de
Stand der Informationen: 16.12.2013

